

"Es lebe die jüdische Kultur"

Von Bianca Flier Mi, 28. Februar 2018

[Sulzburg](#)

Vorstellung der Dokumentation "Die Familie von Moses Bloch" der Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg / Ergreifende Schicksale von Verwandten vorgestellt.



Donna Mosevius Levinsohn, Urenkelin von Moses und Lina Bloch und ihr Sohn James Michael bei der Vorstellung der Broschüre „Die Familie Moses Bloch“. Sie betonen, welche immense Bedeutung die Aufarbeitung des Schicksals ihrer Familie für sie hat.

Foto: BIANCA FLIER

SULZBURG. Zahlreiche Menschen waren erschienen, als im evangelischen Gemeindezentrum die vierte Broschüre der Reihe "Jüdische Spuren in Sulzburg" vorgestellt wurde. Die Dokumentation ist der alteingesessenen Sulzburger Familie Moses Bloch gewidmet, die durch die Verfolgung des nationalsozialistischen Regimes sieben Mitglieder verlor. Moses Bloch und seine Ehefrau Lina starben an den Folgen des entbehrungsreichen Lagerlebens, vier ihrer Kinder und eine Schwiegertochter verloren ihr Leben in den Gaskammern der Konzentrationslager. Bei der Vorstellung der Broschüre waren mehrere Nachkommen der Familie Bloch zugegen.

Die "Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg" hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich dem Vergessen entgegenzustellen. Dass die Dokumentation entstehen konnte, ist hauptsächlich das Verdienst der in den USA lebenden Urenkelin von Moses und Lina Bloch, Donna Mosevius Levinsohn. Sie stellte der Initiative umfangreiches Material an Stammbäumen, Briefen, Fotos und anderen Dokumenten zur Verfügung, unter anderem ein historisches Familienfoto, das im Garten der Familie Bloch in Sulzburg entstanden ist. Erst durch diese in einem Pappkoffer

jahrzehntlang aufbewahrten Unterlagen wurde es möglich, Leben und Schicksal der Familie Bloch umfassend zu dokumentieren.

Zur Eröffnung sang der Gesangverein Sulzburg das jüdische Friedenslied "Schalom Aleichem" sowie gemeinsam mit den Besuchern den Kanon "Hine ma Tov".

Veranstaltungsmoderator Helmut Fries von der "Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg" begrüßte die von weither angereisten Angehörigen der Familie Bloch. Aus New York waren die Projekt-Initiatorin Donna Mosevius Levinsohn und ihr Sohn James Michael Levinsohn gekommen. Aus Israel war Dan Bloch angereist, aus Paris Yael Lazimi Bloch und aus Antwerpen Michel Schonfeld.

In seiner Begrüßung dankte Bürgermeister Dirk Blens den Angehörigen dafür, dass sie die weite Reise auf sich genommen haben. Blens erinnerte an die lange Geschichte der Sulzburger Juden, die noch im 19. Jahrhundert ein Drittel der Bürgerschaft gestellt haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die jüdische Bevölkerung Sulzburgs nicht mehr existent. Der Jüdische Friedhof sei "ein steinernes Archiv der Sulzburger Geschichte", so Blens. Damit das Schicksal der Sulzburger Juden lebendig bleibe, würden nun sieben Stolpersteine vor dem Haus in der Hauptstraße 70 – dem ehemaligen Heim der Blochs – angebracht: Für jedes der umgekommenen Familienmitglieder ein Stein "gegen das Vergessen".

Pfarrerin Eva Böhm betonte im Namen der evangelischen Kirchengemeinde, es sei nicht selbstverständlich, sich dem Berg "des Schmerzes, der Traurigkeit und des Nichtbegreifenkönnens" zu stellen. Aus der Dokumentation über die Familie Bloch sprächen Menschen zu uns, die leben wollten. Menschen, denen die Nazis das Menschsein absprechen wollten. Auch Böhm dankte den Angehörigen für das Kommen, das sicher nicht leicht gefallen sei.

In einer Leserunde stellten die Mitglieder der "Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg" die Familie Bloch vor.

Es war sowohl erschütternd als auch anrührend, den Auszügen aus den Briefen und Dokumenten zu lauschen, in welchen die vom Naziterror verfolgten Familienmitglieder der Blochs zu Wort kommen und wichtige Lebensabschnitte beschrieben werden. Vater Moses, der angesehene Viehhändler, der seine Frau Lina und die sieben Kinder mit seinem bescheidenen Einkommen als Viehhändler durchbringt, bis das Naziregime ihm die Handelslizenz wegnimmt – ein gütiger Patriarch wie aus dem Alten Testament.

Mutter Lina, immer liebevoll und rührend besorgt um die Kinder – eine wundervolle Dame, die tapfer und meist klaglos alle Leiden erträgt. Moses überlebt die Strapazen in den Lagern von Gurs und Noé nicht, Lina stirbt nur ein Jahr nach der Befreiung, aber immerhin wieder in Freiheit bei ihrem Sohn Bernhard in Paris. Der älteste Sohn Josef und seine Frau Toni werden in Auschwitz ermordet, ebenso wie die ledig gebliebenen Töchter Martha und Rosa. Erich, der Sohn von Josef und Toni, kann als Schüler in Basel unterkommen und später studieren; er emigriert in die USA und wird nach einer atemberaubenden Karriere im Computerwesen Vizepräsident des weltumspannenden Unternehmens IBM. Auf einem Foto ist er gemeinsam mit Präsident Ronald Reagan zu sehen. Sohn Gustav, der tüchtige und stets elegante Zahnarzt, wird von Nazischergen auf offener Straße verprügelt und muss sein Leben nach der Deportation "in Viehwaggons ohne Wasser und Abort" im Vernichtungslager in Kaunas/Litauen beenden. Sohn Bernhard und seiner Frau Lily gelingt die Flucht nach Frankreich, wo sie und ihre Söhne Alexandre und Peter wie durch ein Wunder überleben. Sohn Max gelingt es rechtzeitig, in die USA zu emigrieren. Anders als ihre Schwestern Rosa

und Martha überlebt Tochter Dora Bloch, genannt "Dorle", den Holocaust und geht mit ihrem Mann Ernst Mosevius in die USA. Ihre Tochter Marianne, die vor den Nazis rechtzeitig zu einer englischen Familie in Sicherheit gebracht werden kann, ist die Mutter von Donna Mosevius Levinsohn.

In berührenden Worten erinnert sich Donna M. Levinsohn an diese Mutter, die 1975 im Alter 52 Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist. In einem atemberaubenden Statement dankt die Urenkelin von Moses und Lina Bloch der "Initiative Jüdische Spuren in Sulzburg" für ihr Engagement und ihre Arbeit. Ihr Sohn James Michael sowie Dan Bloch unterstreichen in einer kurzen Gesprächsrunde die Bedeutung, welche die Dokumentation über ihre Familie und die Einsetzung der sieben Stolpersteine vor dem Haus der Vorfahren für sie hat. Ihr Credo: Niemals vergessen! Und: "Es lebe die jüdische Kultur!" Die Dokumentation "Die Familie von Moses Bloch" wurde erstellt und in Auszügen gelesen von den Initiative-Mitgliedern Sibylle Höschele, Heide Spilker, Heidi Holecek, Christiane Kühner und Andreas Wirth.

- Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 28. Februar 2018: